



NEXUS

NORDLICHTER

Im Dialog mit nordischen Kulturwelten

06. - 23. August 2020

Haus Metternich, Koblenz



NEXUS

NORDLICHTER

Im Dialog mit nordischen Kulturwelten

06. - 23. August 2020

Haus Metternich, Koblenz

NEXUS – Nordlichter

Im Dialog mit nordischen Kulturwelten

Zum Kultursommer Rheinland-Pfalz startet die Arbeitsgruppe Rheinland-pfälzischer Künstler e.V. eine außergewöhnliche NEXUS (aus dem Lateinischen: Das Zusammenknüpfen) Serie.

Die KünstlerInnen treten mit ihren Werken, sei es Malerei, Bildhauerei, Fotografie oder Installation in den Dialog mit der nordischen Kulturwelt und präsentieren ihre Auseinandersetzung in einer vielseitigen Ausstellung.

Mit der nordischen Landschaft und dem Dichter Jon Fosse tritt Eva Maria Enders mit einer großformatigen Malerei in den Dialog. Helke Stiebel bildet mit reduzierten Landschaftsfotografien Stimmungen ab, die sie bei einer Reise während der Sommersonnenwende durch den Stockholmer Schärengarten empfunden hat. Die norwegische Sängerin Marie Boine inspirierte Stefanie Schmeink zu mit viel Schwung gemalten Bildern. Von der Musik ist auch Jan Schröder beeinflusst. Er verknüpft die Peer Gynt Suite von Edvard Grieg mit seiner Kindheit und sein Holzschnitt eröffnet Einblicke in das damals Erfahrene.

Jedem ist der Schrei von Edvard Munch bekannt; Aloys Rump lässt ihn durch eine gewaltige Bildkomposition neu erleben.

Es sind vielfältige Werke zu sehen und kaum eine Sparte der nordischen Kulturwelt bleibt ausgespart. Die Edda und der Weltenbaum sind die Grundlagen zu der Installation von Claudia Pomowski, die nordische Götterwelt findet Ausdruck in den Skulpturen von Rita Thompson. Jeanne Boden stellt sich Fragen zu der geheimnisvollen schwedischen Malerin Hilma af Klint und lässt sich von deren Lebensgeschichte zu ihren Arbeiten inspirieren.

Die Gegenwart ist in der Fotocollage von Ferry Görgen Ossouli und der tierischen Installation von Iris Stephan in den Fokus des künstlerischen Dialoges getreten.

Christel Hermann und Rolf A. Klünter beziehen sich auf Søren Kierkegaard, aber unterschiedlicher könnten die Arbeiten nicht sein.

Die Runenschrift ist der Ausgangspunkt für die großformatige Skulptur von Colin Murphy. Das Wort Runen bedeutet in der Übersetzung Geheimnis und genau dies strahlt die aus Papierschalen bestehende Skulptur aus.

Daniela Polz ist mit einem Webstück, einer Hommage an Hannah Ryggen, vertreten.

Ulrike von Quast, Klaus Hans Findl, Inke Steinacker, Ines Braun, Isa Steinhäuser, Dierk Osterloh, Arek Głębocki und Vera Zahnhausen vervollständigen mit ihren Fotografien, Malereien und Installationen das nordische Kulturbild der KünstlerInnen der Arbeitsgruppe Rheinland-pfälzischer Künstler.

In den nächsten Jahren hat der Kultursommer RLP alle anderen Himmelsrichtungen zum Thema.

Wie zu Nexus – Nordlichter erscheint jeweils ein Katalog und am Ende der Ausstellungsserie wird ein künstlerischer Blick auf ganz Europa gelungen sein.

JEANNE BODEN	Hilma af Klints Auftrag an J. Boden	6
INES BRAUN	Versuchsstation Sannikow-Land	8
EVA MARIA ENDERS	Eine Auseinandersetzung mit Jon Fosse	10
KLAUS HANS FINDL	Ausgenordet – Masterplan Bärchi-Blues	12
AREK GŁĘBOCKI	Elfentanz – freie Interpretation	14
FIROUZEH GÖRGEN-OSSOULI	Ich habe Angst!	16
CHRISTEL HERMANN	Kierkegaard – existenzielle Stellungnahme	18
ROLF A. KLUENTER	Schlachtmeisterbraut / Das Lied des Schweinehirten	20
COLIN MURPHY ALIAS Y.H.PRUMNILOC	Hard to swallow	22
DIERK OSTERLOH	Distant Light	24
DANIELA POLZ	Ein Portrait Hannah Ryggens	26
CLAUDIA POMOWSKI	Weisheit des Weltenbaums	28
ULRIKE VON QUAST	Das Kalevala	30
ALOYS RUMP	Schreie	32
STEFANIE SCHMEINK	Joik	34
JAN SCHRÖDER	Solveigs Lied	36
INKE STEINACKER	Eisblumen – Die Pflanzenwelt der Arktis	38
ISA STEINHÄUSER	Die Trolle des Theodor Ketilsson	40
IRIS STEPHAN	Im Norden ist der Teufel los	42
HELKE STIEBEL	Gällnö	44
RITA THOMPSON	Ragnarök – die Götterdämmerung	46
VERA ZAHNHAUSEN	Nordlichter	48

JEANNE BODEN

Die schwedische Künstlerin Hilma af Klint wurde am 26. Oktober 1862 auf Schloss Karlberg in Solna, nördlich von Stockholm geboren und starb am 21. Oktober 1944 in Danderyd, Schweden.

Kunstkritiker fordern heute, Hilma af Klint müsse als Schwedens wichtigste Kunstschaaffende anerkannt werden, vergleichbar mit dem Status Edvard Munchs für das benachbarte Norwegen.

Tatsächlich wird Hilma af Klint heutzutage zunehmend als Pionierin der abstrakten Kunst gewürdigt. Noch bevor Wassily Kandinskys erste abstrakte Gemälde entstanden, hatte sie bereits einen erheblichen Teil ihrer abstrakten Kunstwerke erschaffen.

Hilmas Arbeiten zeugen von der künstlerischen Suche nach einer spirituellen Dimension und enthalten zahlreiche Symbole, die ihre Verbindung zu Natur und geistiger, spiritueller Welt erkennen lassen.

Dabei war Hilma sowohl durch östliche als auch westliche Weltanschauungen inspiriert. Zudem kannte sie als Zeitgenossin den Theosophen Rudolf Steiner sehr gut, mit dem sie eine spirituelle Verbindung teilte.

Die Theosophie gründet auf indischer Philosophie, worauf auch ihre ganzheitliche Sichtweise zurückzuführen ist. Allein im Jahr 1906 schuf Hilma af Klint 193 abstrakte Kunstwerke – viele von großer Abmessung, die meisten in leuchtenden Farben, alle den Geist der Künstlerin verkörpernd. Die Farbe Blau steht bei ihr für das Weibliche, Gelb für das Männliche, Grün für deren Vereinigung. Doch auf der Suche nach Balance nutzt sie auch schwarze und weiße Kontraste.

6

Der Legende zufolge hielt Hilma af Klint ihr Werk bewusst geheim: es sollte erst zwanzig Jahre nach ihrem Tod gezeigt werden. Sie hinterließ detaillierte Dokumente und Notizen darüber, wie ihre Arbeit auszustellen sei. Forschungen haben allerdings ergeben, dass sie bereits zu Lebzeiten in London ausgestellt hatte.

Es darf gefragt werden, warum ihr nicht schon früher der Titel als erste abstrakte Kunstschaaffenden der westlichen Kunst zugeschrieben wurde. Liegt dies in der Tatsache begründet, dass Kunstgeschichte von weißen Männern für weiße Männer geschrieben wurde? Oder entschied sie sich wirklich bewusst dafür, Kunst für die Zukunft zu schaffen?

Tatsächlich sind Hilma af Klints Kunstwerke als „Gemälde für die Zukunft“ bezeichnet worden.

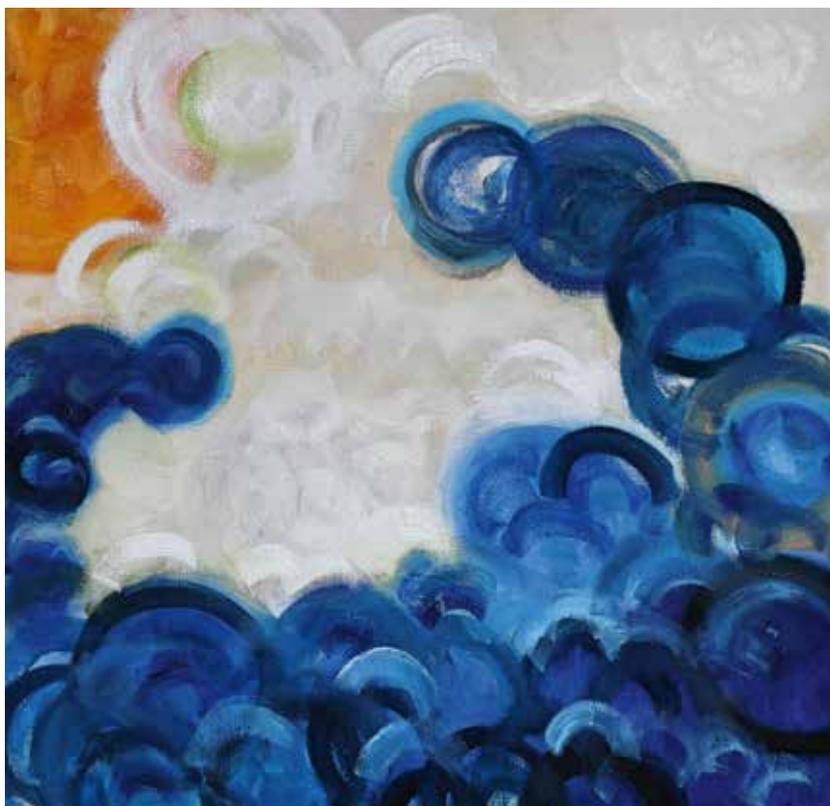
Hilmas Arbeit blieb bis zwanzig Jahre nach ihrem Tod im Verborgenen. Seitdem ist ihr Oeuvre rund um die Welt an Orten wie dem Guggenheim Museum, dem MoMA, dem Centre Pompidou, der Biennale di Venezia, der Pinacoteca do Estado de São Paulo u.a. ausgestellt worden.

2020 ist der passende Moment, um Hilma Ehre zu erweisen und sie in unsere Zeit einzuladen. Ich fühle mich geehrt, dies zu tun. Als Künstlerin, die eine ganzheitliche Sicht, besondere Verbindung mit Asien und Leidenschaft für starke, farbige Arbeiten mit Hilma teilt, habe ich zwei Ölbilder geschaffen, durch die ich mit Hilma af Klint in Dialog trete. Um Hilmas kraftvolle Energie zu übertragen, habe ich Kreisformen verwendet, genau wie auch sie dies zu tun pflegte.

Hilma af Klints Auftrag an J. Boden



Inviting Hilma to 2020 - #1 | Öl auf Leinen | 60 x 60cm | 2020



Inviting Hilma to 2020 - #2 | Öl auf Leinen | 60 x 60cm | 2020

INES BRAUN

Die Theorie vom eisfreien Nordpolarmeer war im 19. Jahrhundert sehr populär. Sie besagte, dass rund um den Nordpol eine eisfreie, schiffbare Zone existieren sollte. Gestützt wurde die Theorie von einer Expedition Jakow Sannikows und Mathias von Hedenström. Bei Kartographierungsarbeiten waren sie auf große eisfreie Wasserflächen gestoßen, außerdem beschrieben sie das „Sannikow-Land“, eine bis dato unbekannte Landmasse. Zwar bestätigten Expeditionen die Existenz der Insel 1886 und 1893, danach wurde das Neuland aber bis heute nicht wieder gesichtet. Unklar ist, ob es die Insel je gegeben hat oder ob sie im Laufe der Zeit durch Erosion verschwand.

Der Aufbau der Versuchsstation scheint indes nicht dazu geeignet zu sein Daten zu sammeln. Die fragilen Objekte werfen eher die Frage nach der Stabilität dieser polaren Region auf, in der Eisschollen driften und Land erscheint und verschwindet.

Heute erfährt die Theorie vom eisfreien Nordpolarmeer unter anderen Vorzeichen eine Wiederbelebung: es wird wegen der globalen Erwärmung damit gerechnet, dass in den Sommermonaten große Flächen des Polareises schmelzen könnten – und damit beginnt das Rennen um die Bodenschätze dieser ökologisch wichtigen aber instabilen Region.

8



Versuchsstation Sannikow-Land



Puppenwagengestell, Styropor, Glas, Kunststoff, Nylonschnur | 2020

EVA MARIA ENDERS

Jon Fosse, geboren 1959 in Norwegen, ist einer der berühmtesten norwegischen Theater- und Romanautoren. In seinen Texten verliert man sich in bizarren Schnee- und Fjördlandschaften. Die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit und Leben und Tod sind niemals klar zu erkennen.

„Jon Fosse ist ein Zauberer, der keine Handlung braucht, um einen magischen Rahmen zu schaffen. Dahinter freilich ist ein Begehren spürbar, den scheinbar banalen Alltag zu überwinden, ein Bedürfnis nach Transzendenz Immer ist es das Dunkle in dem Bild, das am stärksten leuchtet, und ich denke, das liegt vielleicht daran, dass in der Verzweiflung, in der Dunkelheit Gott am nächsten ist, aber wie das Licht, das ich ja selber male, in das Bild hineinkommt, nein, das weiß ich nicht.“

Zitat von Rainer Moritz aus dem Artikel „Die dunkle Seite der Existenz“ (Stuttgarter Zeitung)

10



Eine Auseinandersetzung mit Jon Fosse



renmørke | Mischtechnik auf Leinwand | 120 x 160 cm | 2020

so weisst du dass es
das unbegreifliche gibt
das alle begreifen
denn das gesagte
ist immer das Gegenteil
aber genau dann ist es da
dann begreifen wir
dann sind wir umgekehrt zugegen
in der feinen Regendunkelheit
im schwarzen Regenlicht

jon fosse

KLAUS HANS FINDL

„Einnorden“ meint: eine Karte wird so ausgerichtet, dass ihre Himmelsrichtungen mit denen des Gebiets übereinstimmen, das sie abbildet.

Die Umgangssprache entwirft eine etwas rauhere Version dieses Begriffs: jemanden auf (die eigene) Linie bringen. Beim Militär auch den Akt des Vorgesetzten, mal eben den Spind von Schütze Arsch umzutreten, auf dass sich dessen Motivation zum vorschriftsmäßigen Einräumen dieses Möbelstücks erhöhe.

In letzterer Bedeutung trifft sich auf etwas rüde Art Umsturz und erzwungene Neuordnung.

Nehmen wir die allgemeine menschliche (männliche ?) Situation, dann lässt sich das Thema des Nordens als Verlust gewohnter äußerer-innerer Bezugspunkte verstehen. Als Oszillieren in traurigblauer Verwirrtheit. Es ist uns in die unsichere Hand gegeben. – Aber wer will's haben?

Selbst die Aufrichtungen, auch die symbolischen, weisen schon lange nicht mehr eindeutig nach Norden.

Und von Süden, wohin die Schwäche zeigt, wandern fremde Kräfte ein ...

Die blauen Blumen der Zeichnung handeln von diesem Blues.

Hauptmann: Ich glaub wir haben so was aus Süd-Nord.

Woyzeck: Ja wohl, Herr Hauptmann.

Hauptmann: Ha! Ha! Ha! Süd-Nord! Ha! Ha! Ha!

Georg Büchner, Woyzeck, 1836

12



Nordic Walking | Öl auf Papier | 42 x 29,7 cm | 2020



Baerchi Blues VI | Öl auf Papier | 42 x 29,7 cm | 2020

Ausgenordet - Masterplan Bärchi-Blues



13

AREK GŁĘBOCKI

Der Tanz

Siehe, wie schwebenden Schritts im Wellenschwung sich die Paare
Drehen, den Boden berührt kaum der geflügelte Fuß.
Seh ich flüchtige Schatten, befreit von der Schwere des Leibes?
Schlingen im Mondlicht dort Elfen den luftigen Reihn?
Wie, vom Zephir gewiegt, der leichte Rauch in die Luft fließt,
Wie sich leise der Kahn schaukelt auf silberner Flut,
Hüpft der gelehrige Fuß auf des Takts melodischer Woge,
Säuselndes Saitengetön hebt den ätherischen Leib.
Jetzt, als wollt es mit Macht durchreißen die Kette des Tanzes,
Schwingt sich ein mutiges Paar dort in den dichtesten Reihn.
Schnell vor ihm her entsteht ihm die Bahn, die hinter ihm schwindet,
Wie durch magische Hand öffnet und schließt sich der Weg.
Sieh! jetzt schwand es dem Blick, in wildem Gewirr durcheinander
Stürzt der zierliche Bau dieser beweglichen Welt.
Nein, dort schwebt es frohlockend herauf, der Knoten entwirrt sich,
Nur mit verändertem Reiz stellet die Regel sich her.
Ewig zerstört, es erzeugt sich ewig die drehende Schöpfung,
Und ein stilles Gesetz lenkt der Verwandlungen Spiel.
Sprich, wie geschiehts, daß rastlos erneut die Bildungen schwanken
Und die Ruhe besteht in der bewegten Gestalt?
Jeder ein Herrscher, frei, nur dem eigenen Herzen gehorchet
Und im eilenden Lauf findet die einzige Bahn?
Willst du es wissen? Es ist des Wohllauts mächtige Gottheit,
Die zum geselligen Tanz ordnet den tobenden Sprung,
Die, der Nemesis gleich, an des Rhythmus goldenem Zügel
Lenkt die brausende Lust und die verwilderte zähmt.
Und dir rauschen umsonst die Harmonien des Weltalls,
Dich ergreift nicht der Strom dieses erhabnen Gesangs,
Nicht der begeisternde Takt, den alle Wesen dir schlagen,
Nicht der wirbelnde Tanz, der durch den ewigen Raum
Leuchtende Sonnen schwingt in kühn gewundenen Bahnen?
Das du im Spiele doch ehrst, fliehst du im Handeln, das Maß.

Elfentanz -freie Interpretation
nach dem Gedicht „Der Tanz“ von F. Schiller



Winter | Foto auf Alu-Dibond | 80 x 120 cm | 2017

FIROUZEH GÖRGEN-OSSOULI

Die Nationalsozialisten versuchten auch in Koblenz eine an nordischen und germanischen Vorbildern orientierte Thingbewegung als Propagandainstrument zu nutzen.

Dafür wurde vor dem Kurfürstlichen Schloss 1935 ein aufwendiges Amphitheater als „Thingstätte“ gebaut.

Tatsächlich fanden hier nur wenige Thingspiele statt. Nach 1936 wurden hier mit bis zu 20.000 Menschen und einem Meer aus Hakenkreuzfahnen die 1. Mai-Feiern als „Nationaler Feiertag des Deutschen Volkes“ abgehalten.

Die Bildkomposition vereint die Themen der theatralischen Inszenierung, der politischen Massenveranstaltung und der Macht, wie sie in der NS-Zeit gewirkt haben und auch heute möglicherweise wieder funktionieren können. Der Himmel mit den Nordlichtern erinnert an übernatürliche Erscheinungen und lässt nichts Gutes erwarten.

Die Thingstätte vor dem Koblenzer Schloss wurde 1944 bei einem Luftangriff zerstört und nach 1945 mit Trümmerschutt der Stadt verfüllt.

Ist sie wirklich für alle Zeiten verschüttet?

Ich habe Angst!

Ich habe Angst!



Ich habe Angst | Hartschaum/Forex | Fotocomposing | 75 x 50 cm | 2020

CHRISTEL HERMANN

Walter Niss beschreibt Søren Kierkegaard so:

„[Er] war, was nicht genug betont werden kann, eine echt nordische Gestalt von unheimlichen Klüften und unauslotbaren Abgründen, von einer Tiefe, ähnlich dem ewig brandenden Meer.“

In seiner Zeit blieb Søren Kierkegaard ein einsamer Mahner.

1837 notiert er in seinem Tagebuch:

„Es gibt einen Vogel, der Regenprophet heißt, und so bin ich, wenn in der Generation ein Ungewitter anfängt sich zusammenzuziehen, so zeigen sich solche Individuen wie ich eins bin.“

Ich habe mich für eine Arbeit über das „Nordlicht“ Søren Kierkegaard entschieden, weil seine Philosophie auch in dieser Gegenwart sehr aktuell ist.

Søren Kierkegaard wurde 1813 in Kopenhagen geboren. Wesentlich war für ihn die Existenz des Individuums gegenüber dem System. Dabei spielt die Angst des Menschen, aber auch die freiheitliche Entscheidung eine große Rolle. Vor allem seine These, alle Wahrheit ist subjektiv, ist heute wert beachtet zu werden.



Kierkegaard – existenzielle Stellungnahme
„so bin ich“



*Harz, Pigmente, Naturmaterialien, Draht, Eisenplatte | 4 – teilig | Wandbild 3–teilig 262 x 98 cm,
Objekt Vogel Höhe ca 67 cm | 2020*

ROLF A. KLUENTER

Søren Kierkegaard (1813-1855) Entweder – Oder

1843, sein erstes und bekannteste Werk, Textauszug, Teil 1, S. 27

Was ist ein Dichter? Ein unglücklicher Mensch, der tiefe Qualen in seinem Herzen birgt, dessen Lippen aber so geformt sind, daß, indem der Seufzer und der Schrei über sie ausströmen, sie klingen wie eine schöne Musik.

Es geht ihm wie jenen Unglücklichen, die im Ochsen des Phalaris langsam bei gelindem Feuer gepeinigt wurden, ihre Schreie drangen nicht bis an das Ohr des Tyrannen, um ihn zu entsetzen, ihm klangen sie wie eine süße Musik.

Und die Menschen scharen sich um den Dichter und sagen zu ihm: Singe bald wieder; das heißt, möchten doch neue Leiden deine Seele martern, und möchten doch die Lippen so geformt bleiben wie bisher; denn der Schrei würde uns bloß ängstigen, die Musik aber, die ist lieblich.

Und die Rezensenten treten hinzu, die sagen: Ganz recht, so soll es sein nach den Regeln der Ästhetik. Nun, versteht sich, ein Rezensent gleicht einem Dichter ja aufs Haar, nur hat er nicht die Qualen im Herzen, nicht die Musik auf den Lippen. Sieh, darum will ich lieber Schweinehirt sein auf Amagerbro und von den Schweinen verstanden sein, als Dichter sein und mißverstanden sein von den Menschen.

Schlachtmeister - Braut Das Lied des Schweinehirten



21

*Konzeptionelle Fotografie, Text-Fragmente in roter Stempelschrift | Hahnemühle Photo Rag® Pearl 320g/m2
mehrteilige Installation | Dimensionen variieren | 2020 | Performance Stephania Sophia Viola*

... indem der Seufzer und der Schrei über sie ausströmen,
sie klingen wie eine schöne Musik.

Singe bald wieder; ...

... möchten doch neue Leiden deine Seele martern, ...

... die Musik aber, die ist lieblich.

... ..

Sieh, darum will ich lieber Schweinehirt sein auf Amagerbro
und von den Schweinen verstanden sein, ...

COLIN MURPHY ALIAS Y.H.PRUMNILOC

„hard to swallow“ ist ein lebensgroßes, vertikal ausgerichtetes Objekt, dessen megalithischer Charakter an einen Hinkelstein erinnert: riesige, geheimnisvolle, doppeldeutige Steine, die nicht nur im Norden Frankreichs zu finden sind, sondern auch weiter nördlich in Irland und Skandinavien. Meine Plastik soll als ein neuer, langer Stein verstanden werden, der die Eigenart und Mystik der Vergangenheit beibehält und zugleich einen Bezug zur Gegenwart hat.

Zusammen mit dem Objekt wird ein kurzer Stop-Motion-Stummfilm gezeigt, der den gleichen Namen trägt. Er zeigt nicht nur die Spontanität und Ästhetik des Entstehungsprozesses, sondern unterstreicht auch die allgemeine Rätselhaftigkeit des Objektes durch seinen expressionistischen Stil.

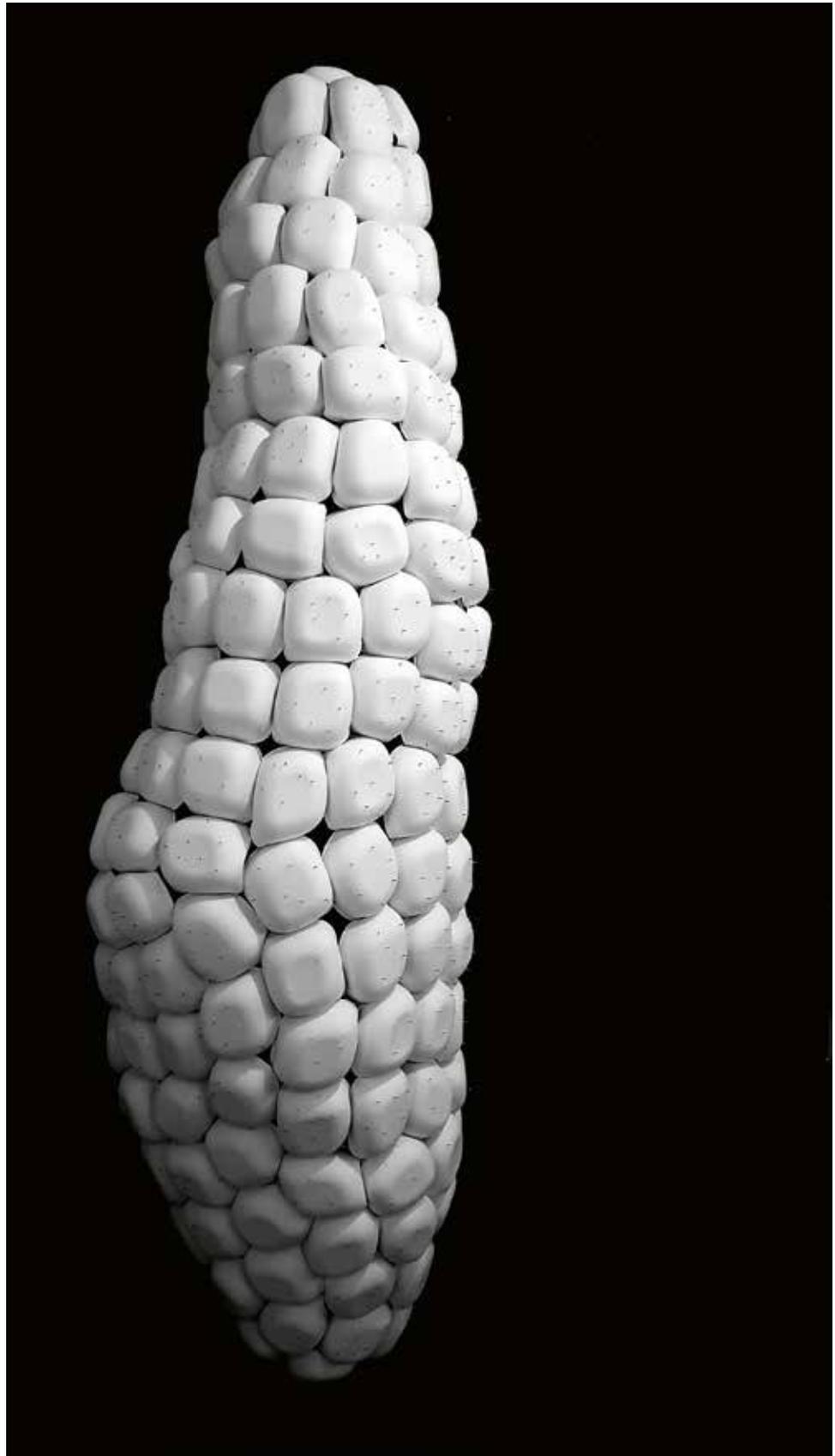
Der Titel „hard to swallow“ wird im Deutschen direkt übersetzt mit „schwer zu verdauen“, kann aber auch verstanden werden als „schwer vorzustellen“. Diese Doppeldeutigkeit basiert einerseits auf der physikalischen Größe, der tablettenartigen Oberfläche und ist andererseits eine Erinnerung an die abstrakte Vorstellung von Tod. Die Auffassung von Vergänglichkeit drückt sich auch durch die bewusste Wahl der ein-gesetzten Materialien aus, die der Langlebigkeit und Masse des Hinkelsteins widersprechen.

„hard to swallow“ ist leicht, delikat und wirkt zugleich organisch und ätherisch. Die weiße Außenhaut lässt den neuen Stein sublim und frisch erscheinen, als ob er gerade von Neuschnee bedeckt wurde. Auf der Innenseite jedoch, dem Auge des Tageslichtbetrachters verborgen, steckt eine besondere, primitive Kraft. Der Kopf jeder Stecknadel ist mit fluoreszierender Farbe betupft, die im Dunkeln die Innenseite magisch zum Glühen bringt, wie ein geheimes Universum.

„hard to swallow“ bezieht sich auch auf die Runenschrift der nordischen Kulturen. Rune bedeutet Geheim. Diese verschlüsselte Sprache wurde in Stein und Holz geritzt, daher der Ausdruck „Runen ritzen“. Die stachelige Hülle des neuen Steins nimmt Bezug auf diese prähistorischen Markierungen. Die Stacheln durchdringen willkürlich die gefrorene Hülle und lassen das Objekt wie einen Kaktus im Tiefschnee wirken. Eine widersinnige Assoziation, die das Gefühl von Frustration wie auch das Bedürfnis sich selbst zu schützen hervorruft: zwei instinktive Reaktionen des Menschen, die häufig zu spüren sind während der momentanen Corona Krise.

„hard to swallow“ ist ein ironisches, zeitgemäßes Mahnmal, das an die menschliche Verletzlichkeit und Sterblichkeit insbesondere in Krisenzeiten erinnern soll.

Hard to swallow



23

DIERK OSTERLOH

Vasks Konzert für Violine und Streichorchester hat mein Herz und meine Kunst berührt.

Musik war stets Pate meiner Arbeiten; Jazz, Ambient und ab und an die sogenannte Neue Musik. Warum nur ab und an? Weil ein Großteil der Neuen Musik mich nicht derart packt, dass ich ergriffen bin und zugleich arbeitswillig.

Schostakowitschs Konzerte, die eher dem klassischen Spektrum zuzurechnen sind, berühren mich in dem beschriebenen Sinne, aber danach kam mir kaum etwas ähnliches zu Ohren, bis ich das besagte Konzert von Pēteris Vasks zu hören bekam – ein Konzert, das ich nach Jahren immer wieder gerne in mich lasse.

Gidon Kremer inspiriert mit seiner Umsetzung. Ich sehe Licht und Kämpfe. Schrille Töne, die wie Schmisse wirken und in Hieben mit der Ölfarbe einhergehen. Oberflächen werden aufgebrochen und zugleich Tiefen der Sehnsucht erzeugt. Filigrane Landschaften, deren Existenz jederzeit beendet sein kann, bedrohte Schönheit, lebender Kontrast von Härte und Weichheit gepaart mit der unendlichen Sehnsucht nach Freiheit und Ruhe.

Expressiv ist meine Malweise. Sie nimmt die Töne der Violine auf, um den Ort des Verlangens zu gestalten. Dieses Malen der Sehnsucht ist mir wichtig geworden und so entstand eine Serie mit Horizont-Bildern. Das Motiv zeigt zugleich meine Naturnähe. Die Natur, die sich mir im Kopf darstellt, sind die unendlichen nordischen Weiten in ihrer Kargheit. Weiten, an denen sich das Licht bricht. Der Tag sieht sein Ende. Das Licht sieht die Dunkelheit kommen und stellt sich ihr entgegen.

Die Klänge erzeugen Assoziationen:

Kampf der Natur um ihr eigenes Überleben,
Kampf des Künstlers um seine Entfaltung und Freiheit, Dasein als Kampf,
Sehnsucht nach Ruhe,
Verwundung,
nordische Weite

Gedankenbilder, die sich mir beim Hören der Musik formen. Sie haben mich dazu gebracht, zu malen. Nachdem ich die Werke fertig gestellt habe, hatte ich einen gewissen Frieden. Es ist vielleicht der Frieden, den uns der Komponist Pēteris Vasks mitgeben will. Danke dafür.

Distant Light



Northern Light 02 | Öl auf Leinwand | 100 x 200 cm | 2016



Northern Light 03 | Öl auf Leinwand | 70 x 140 cm | 2017

DANIELA POLZ

Hannah Ryggen, (* 21. März 1894 in Malmö; † 2. Februar 1970 in Trondheim) war eine schwedisch-norwegische Textilkünstlerin. In der kürzlich zu Ende gegangenen großen Ausstellung in der Schirn in Frankfurt, konnte man ihre großen Bildteppiche bewundern. Ihre „gewebten Manifeste“ sind Reflexionen über von ihr kritisch gesehene Verhältnisse. In ihrer Sprache ist sie direkt und narrativ. In ihrem Handeln unerschrocken und gnadenlos konsequent. So hat sie während der deutschen Besetzung Norwegens im 2. Weltkrieg ihre handgewebten Teppiche, die sich kritisch mit den Gräueltaten und dem politischen Machtgefüge beschäftigten, deutlich sichtbar auf eine Wäscheleine vor ihr Haus gehängt

Quelle Wikipedia and BBC 4, 18.12.2017, Hannah Ryggen and her tapestries of protest

Meine Arbeit ist auch ein Webstück, es ähnelt gar nicht denen von Hannah Ryggen. Vielmehr verwende ich den Prozess des Webens und Spinnen, als auch die Materialien Haare und graue Wolle, um das, was ich über Hannah Ryggen ausdrücken möchte, deutlich zu machen.

Hannah Ryggen, eine starke Frau, eine nordische Weberin, eine unerschrockene Kämpferin um Meinungsfreiheit, Demokratie und Gerechtigkeit. Hannah Ryggen, symbolisiert durch Haupthaare, selbst gesponnen und verwebt. Symbol für Identität und Individualität.

Unsere Haare, unverwechselbar in ihrer DNA, einzigartig und nie gleich. Gesponnen zum Faden, verwoben zum Ganzen. Der Hintergrund, drei graue Flächen, miteinander verbunden durch Haare, versponnenen Haaren. Mittig das Kreuz aus Haaren, es verbindet und vereint, nicht umsonst könnte es auch als Plus gelesen werden.

Mein Webstück ist eine Hommage an diese so selbstbewusste, kritische, direkte, politische, starke und sehr mutige Frau, ein Portrait ihrer Individualität, ein Ausdruck ihres freien Willens. Es ist aber mehr als eine Hommage, es ist auch eine Aufforderung wach zu bleiben, unsere Demokratie zu verteidigen, sichtbar aus der Masse herauszutreten und den Faden nicht gänzlich aus der Hand zu geben.



Ein Portrait Hannah Ryggens



Haupthaar und Wolle, gesponnen, gewebt, geknüpft | 70 x 127 cm | 2020

CLAUDIA POMOWSKI

„Wer den Weltenraum begreift, die Welt versteht, ist weise.“

Die Suche nordischer Helden nach Erkenntnis und Weisheit ist seit dem 9. Jahrhundert in isländischen Liedersammlungen dokumentiert. Das bekannteste derartige Schriftstück ist die Edda aus dem 12. Jahrhundert, die aus Bruchstücken überlieferter isländischer und norwegischer Dichtungen rekonstruiert wurde.

Und immer noch suchen Menschen auf der ganzen Welt nach Weisheit, um die sich kontinuierlich verändernde Welt zu verstehen. Sollten wir uns, wie der einäugige Kriegsgott Odin, neun Nächte lang kopfüber in die Zweige einer Riesenesche hängen, um der Weisheit näherzukommen? Wohl kaum! Obwohl, – diese „uralten“ Bäume lösen einen mystischen Zauber aus. Ölbäume aus Palästina, die angeblich bis zu tausend Jahre alt sind, ebenso wie eine riesengroße Esche aus einer anderen Epoche im von Naturgewalten bestimmten Island. Sie werden gleichsam zu okkulten, urgeschichtlichen Gestalten, die dem Klima und sämtlichen Elementen trotzen.

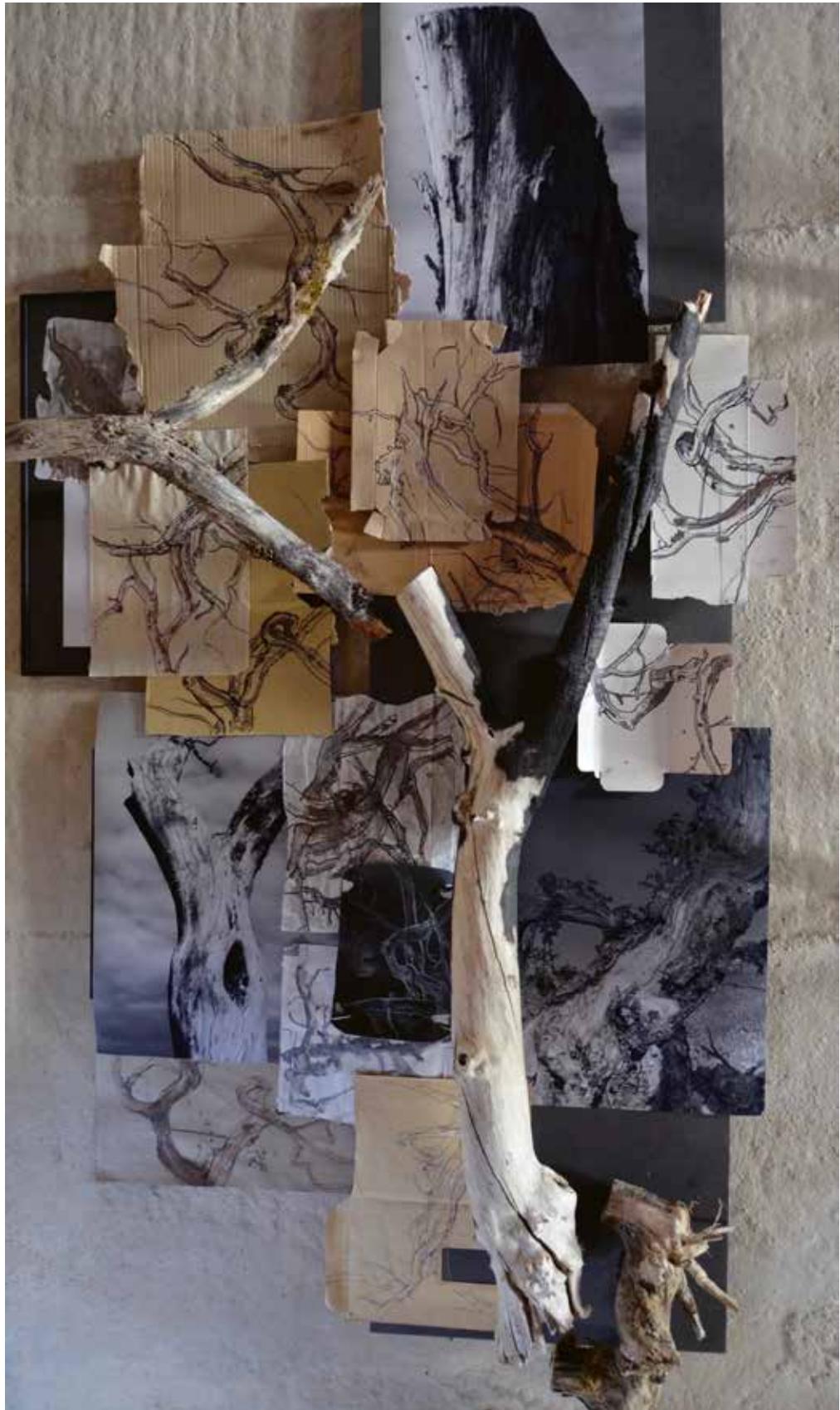
Die bizarren Formen und die Wildheit des Nordens lassen sich auch in dem Gemälde „The Wild Hunt of Odin“ von Peter Nicolai Arbo (1872) im Nationalmuseum für Kunst, Architektur und Design (Oslo, Norwegen) finden, welches mich gleichermaßen inspiriert hat.

In heimischen, zum Teil entwurzelten, mythischen Baumfiguren habe ich die Thematik und einige „Verwandte“ der zahlreichen Asen, Götter und Trolle entdeckt und auf Fotos und Handzeichnungen stilisiert wiedergegeben.

Die wilde Jagd der nordischen Gottheiten und ruhelosen Seelen und die sehnsüchtige Suche nach Weisheit sind in der Installation eines Ensembles aus Hölzern, Zeichnungen und Fotos als Chaos collageartig arrangiert.



Weisheit des Weltenbaums



ULRIKE VON QUAST

Meine Arbeiten greifen Motive aus dem Kalevala, der finnischen Mythologie auf.

Elias Lönnrot sammelte auf seinen Reisen in der 1.Hälfte des 19.Jhd. karelische Lieder und fügte sie zu einer finnischen Mythologie zusammen, die bald als Nationalepos galt. Zum Erscheinungszeitpunkt begann in Finnland eine neue finnische Identität zu entstehen, das Epos beförderte das Nationalbewusstsein. Bedeutung hatte dabei auch die Veröffentlichung in finnischer Sprache, die zuvor nicht als Literatursprache verwendet worden war, eine eigenständige finnische Schriftkultur hatte es bis dahin nicht gegeben.

Manche Inhalte weisen Parallelen zu Mythen aus anderen Kulturräumen auf. Kullervo erinnert an den griechischen Ödipus-Mythos. Die Geschichte des von seiner Mutter zurück ins Leben erweckten Lemminkäinen zeigt Parallelen zum ägyptischen Osiris-Mythos. Das Kalevala unterscheidet sich von anderen Sagenzyklen durch seine auf das einfache Volk gerichtete Perspektive. Die Helden des Kalevala zeichnen sich eher durch Wissen und Sangeskunst als durch kriegerisches Geschick aus.

Das Kalevala hat die finnische Kultur geprägt, nicht nur unter bildenden Künstlern. Zum Beispiel komponierte Jean Sibelius 1892 nach einer Karelien-Reise die Sinfonie Kullervo, später weitere bekannte Kalevala-Werke.

30



-unterwegs- | Öl, Wachs | 32 x 39cm | 2020

Das Kalevala



-ungewiss- | Öl, Wachs | 25 x 25 cm | 2020

31



-dazwischen- | Öl, Wachs | 25 x 25 cm | 2020

ALOYS RUMP

Aufgerissene Augen, hohle Wangen, ein Gesicht, in das Entsetzen geschrieben steht: Edvard Munchs Werk „Der Schrei“ ist eine Ikone des Schreckens.

Steht die dargestellte Figur im Bann einer Krankheit, wie manche Experten vermuten?

Von 1893 stammt die erste Version des berühmten Gemäldes. Da war gerade die Russische Grippe um die Welt gezogen. Die Pandemie begann im Mai 1889 in Zentralasien. Über Handelsrouten gelangte sie nach China, Russland und Europa. Im Dezember erreichte die Seuche New York, im Januar 1890 Montreal, wenig später Südamerika, Australien, Borneo. „Blitzkatarrh“ wurde das Leiden wegen seines plötzlichen Auftretens mit heftigem Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen und Erschöpfung genannt. Vermutlich starben weltweit eine Million Menschen daran.

Spiegel Nr.27 vom 27.6.2020

Als Anfang des Jahres 2020 das Ausmaß einer weltweiten Pandemie durch das Coronavirus deutlich wurde, hatte ich mein Thema für die Ausstellung „Nexus – Nordlichter“ gefunden.

„Der Schrei“ von Edvard Munch, ein Werk, das mich schon in meiner Jugend fasziniert hatte, habe ich in 56facher Ausführung, in einer speziellen Technik auf beschichtete Holzplatten gedruckt.

Drei Bilder sind mit einem Kreuz und einem Datum versehen.

Der 1.12.2019 gilt als Tag des ersten Falls in China.

Der 23.2.2020 als Tag der ersten Corona-Toten in Europa (Italien).

Und am 9.3.2020 sind die ersten Toten durch das Virus in Deutschland zu beklagen.



Schreie



STEFANIE SCHMEINK

JOIK ist der ursprüngliche Gesang der Samen (Ureinwohner Lapplands). Sie besingen damit schamanistisch rituell oder als Unterhaltung unterschiedlichste Phänomene ihres Lebens. Viele Jahre war das Singen der Joiks verboten.

Die Samen kämpfen um ihr Überleben als Nomadenvolk. Zwischen den wirtschaftlichen Interessen großer Konzerne und den sich verändernden klimatischen Gegebenheiten ihres Landes lebt ihr tiefer Klang nach Weite und Verbundenheit mit der Natur.

BIEGGAOLMAJ - Gott der Winde

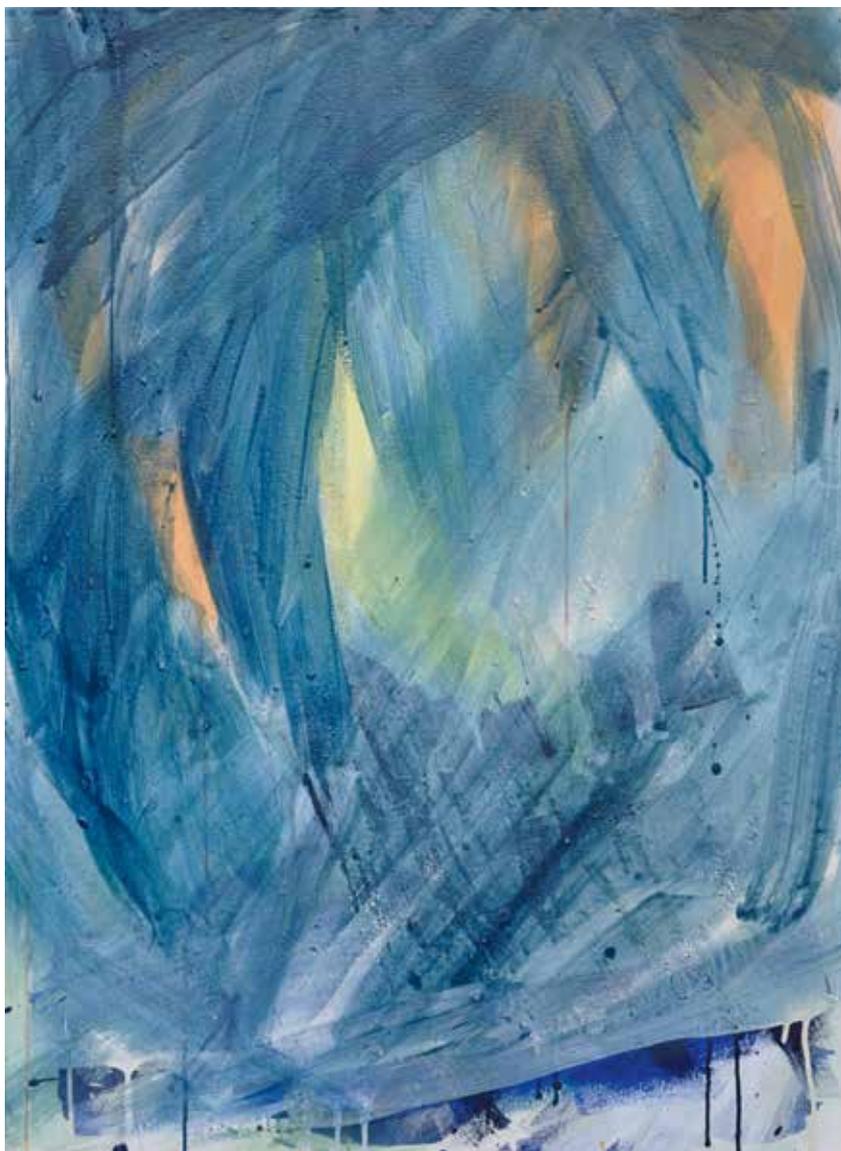
LEJBOÖMEJ - Gott der Tiere

Der Malprozess ist inspiriert durch den samischen Gesang der norwegischen Musikerin Mari Boine.

34



LEJBOÖMEJ | Eitempera auf Leinwand | 82,5 x 60 cm | 2020



BIEGGAOLMAJ | Eitempera auf Leinwand | 82,5 x 60 cm | 2020

Ja dál
gulan du dáid váriin
ciegusvuoda ludiiguin
ciegusvuoda ludiiguin
ciegusvuoda ludiiguin
oainnán du buht jogaziin
viisodagat silbámin
viisodagat silbámin
viisodagat silbámin

HEARING YOU
and now...
I hear you in the mountains
you joik the secret for me
joik the secret
for me
I see you in each little creek
I see your wisdom running silver
see your wisdom running silver

JAN SCHRÖDER

Solveigs Lied aus der Peer Gynt Suite von Edvard Grieg

Ich war vier Jahre alt, als meine Eltern 1952 mit sechs Kindern aus Kolumbien nach Deutschland zurückimmigrierten. Sie brachten unter anderem einige kolumbianische Schallplatten mit.

Bald nach der Rückkehr wurde meine Mutter mit dem siebten Kind schwanger.

Damals, und ich glaube, es ist heute immer noch so, wurde dem siebten Kind immer der Bundespräsident als Pate dazu gegeben. Theodor Heuss also wurde Pate eines meiner Brüder.

Das Geschenk des Patenonkels waren 100 DM.

Dafür kauften sich meine Eltern ein Saba-Radio mit eingebautem Plattenspieler. Fortan konnten die kolumbianischen Platten abgespielt werden, eine Langspielplatte mit dem Klavierkonzert Nr. 1 von Chopin und die Peer Gynt Suite von Edvard Grieg und hier insbesondere Solveigs Lied.

Während ich nun im Sandkasten spielte und die kolumbianischen Lieder und besonders Solveigs Lied herzerreißend schon singen konnte, saß meine Mutter mit einem Baby auf dem Schoß oder im Bauch im Sessel neben mir. Es war mir nicht möglich, mich zu ihrer großen und warmen Brust zu drängeln, denn dort war schon jemand.

So wurde Solveigs Lied immer schon begleitet von unerfüllter und enttäuschter Sehnsucht, von Traurigkeit und Kälte.



Solveigs Lied



Solveigs Lied - norwegischer Winter | Druck #1 | 90 x 160 cm | 2020

37

Solveig's Song

Perhaps there will go both winter and spring,
And next summer also and the whole year,
But onetime you will come, I know this for sure,
And I shall surely wait for I promised that last.

God strengthen you where you go in the world,
God give you joy if you before his footstool stand,
Here shall I wait until you come again,
And if you wait above, we'll meet there again, my friend

INKE STEINACKER

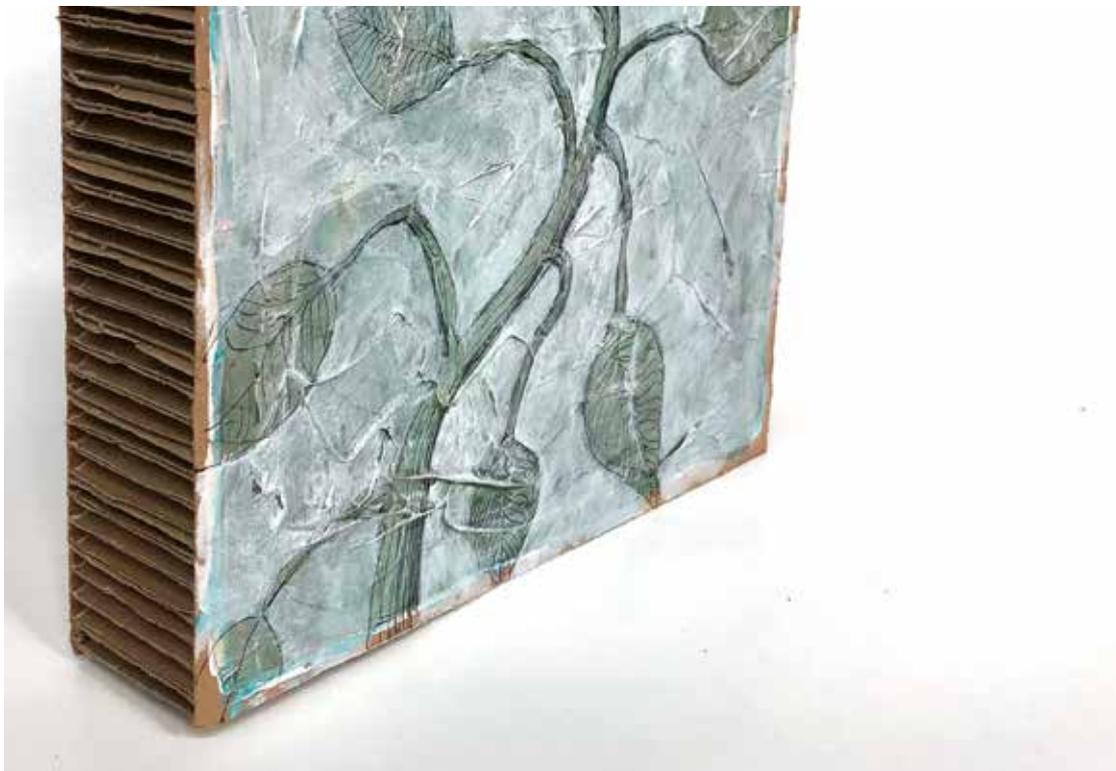
Temperaturen bis -70 Grad, wenig Sonneneinstrahlung bis hin zu monatelangen Dunkelperioden, Permafrostböden und extreme Wetterereignisse: die Polarregionen sind ein Lebensraum mit ganz besonderen Herausforderungen. Dennoch sind dort viele Pflanzen beheimatet.

Insgesamt existieren in der Arktis etwa 5.900 Pflanzenarten, vornehmlich Kräuter, Moose und Flechten. Wenn jedoch die Schneeschmelze beginnt, verwandelt sich die eher karge Tundralandschaft in ein farbiges Blumenmeer. Mehr als 400 Arten arktischer Blütenpflanzen gibt es, meist sind sie winzig klein und mit bloßem Auge erst auf den zweiten Blick zu sehen.

In den Arbeiten von Inke Steinacker findet man eine Auswahl dieser Pflanzen:

Farne, Wasserloblie, Tundragras, Sumpf-Herzblatt, Preiselbeere, Schierlingsblättriger Reiherschnabel, Grönländisches Löffelkraut, Nördliche Alpennelke, Lappländisches Läusekraut und der wunderschöne Svalbard Mohn.

Die Künstlerin setzt die groben Trägermaterialien in spannenden Kontrast zu feinen Zeichnungen und malerischen Elementen. Detailstudien schaffen eine ungewohnte Sichtweise der Natur und lassen ästhetische Erlebnisse entstehen.



Eisblumen - Die Pflanzenwelt der Arktis Überlebens - und Anpassungskünstler



39

16 Arbeiten / Mischtechnik auf Pappe | je 30 x 30 cm | 2020

ISA STEINHÄUSER

„Wenn es im Osten tagt,
und die Morgenröte den Bergrücken vergoldet,
müssen die Trolle sich verbergen.
Sind sie auch riesig und bärenstark -
und in Bosheiten erfinderisch,
bei Tageslicht sind die Mächte der Finsternis
völlig machtlos.
Dann platzen sie -
oder sie werden in Steine verwandelt.“

Theodor Ketilsson

40



Troll 2049 und Troll 5365 | FineArt Baryta | 50 x 40 cm | 2020

Die Trolle des Theodor Ketilsson



41

Ent 2 | Foto auf Alu-Dibond | 80 x 80 cm | 2019

„Trolle können steinalt werden,
so alt, dass Moos und Sträucher auf ihnen wachsen.
Wenn sie einander etwas zurufen,
können hundert Jahr ins Land gehen,
ehe eine Antwort kommt.
Mitunter werden sie so alt,
dass sie gar nicht mehr wissen,
wie alt sie eigentlich sind ...“

Theodor Ketilsson

IRIS STEPHAN

Die Mega-Tiermastställe stehen vor allem in Norddeutschland, auch weil die Futtermittel meist aus Brasilien und Argentinien in den großen Nordseehäfen anlanden. Deutschland als „Schlachthaus Europas“ steht bei der Schweineschlachtung mit mehr als 55 Millionen getöteten Tieren pro Jahr auf dem traurigen ersten Platz.



Installation mit 100 Schweineschnauzen (Schlachtabfall), Kunstwimpern, Grabschmuck | 300 x 300 cm | 2018

In ihrer Arbeit „In stillem Gedenken“ thematisiert Iris Stephan die Unbarmherzigkeit der Massentierhaltung. Für die schwebenden Seelen ihrer Installation nutzt sie echte Schlachtabfälle, die kombiniert mit künstlichen Wimpern zu einer irritierenden Einheit verschmelzen. Die gewollte Banalität dieser Inszenierung eröffnet Raum für Widerspruch und Verleugnung, für Mitgefühl und Empörung. In einem „Wimpernschlag“ offenbart sich in dieser Installation die ganze Zynik und Doppelmoral unseres gesellschaftlichen Umgangs mit diesem Thema.

Im Norden ist der Teufel los Erbarme dich der Kreatur

In der Installation „Unschuld vom Lande“ arrangiert Iris Stephan eine Bache mit ihren Frischlingen zu einem kritisch, humorvollem Tableau. In dieser Inszenierung trifft der unschuldige Blick der Schweine auf die nüchterne Bepreisung ihrer nahen Verwertung.



Tierpräparate (Wildschwein), Preisschilder einer Metzgerei | 2020

HELKE STIEBEL

Mit den nordischen Ländern verbinden wir Sagen, Mythen, Trolle, Geister, Musik, Kunst, Handwerk, Philosophie, einsame und weite Landschaften, Berge und Meer, heitere und schwermütige Menschen. Schriftsteller, Philosophen und Musiker blieben oft im Lande, aber Maler und Bildhauer zogen meistens nach Paris, München oder in den Süden. Die berühmtesten sind uns bekannt und vertraut, zogen uns in ihren Bann – E. Munch, H. Ibsen. E. Grieg. S. Kirgegaard, Sibelius um nur einige zu nennen.

Die nordische Landschaft faszinierte mich – die Weite, das Licht die Mitsommernacht und eines Tages machte ich die Entdeckung eines finnischen Malers. Ich wanderte durch die National Gallery in London, wurde plötzlich magisch von einem Ölgemälde angezogen – abstrakt/ meerblau. Beim näheren Betrachten war es ein See, realistisch/abstrahiert, Lake Keitele , (62°56'N, 26°2'E) gemalt von einem Finnen,

Akseli Gallen-Kallela, gemalt 1905 zur Mittsommersonnenwende. Für mich war dieses Gemälde die nordische Landschaft par excellence, mit der Darstellung des kristallklaren Wassers, der Klarheit, Farbgebung und brillianten Lichttiefe.

Ein Segeltörn zur Sommersonnenwende in den Stockholmer Skärgarden ließen mich oft beim Betrachten der Landschaft an die Version des Lake Keitele denken. Die Idee, diese Fotografien zu machen, hatte ich bei einer Übernachtung in der Gällnö Bucht (59°42'N und 18°38'E). Die Inspiration gaben die Landschaft, die See, das Licht und die Erinnerung an das wunderbare Ölbild vom Lake Keitele von Akseli Gallen-Kallela.

So schließt sich der Kreis: Nordische Impressionen – zur Mitsommernacht in Schweden – Erinnerung an einen finnischen Maler – gesehen in der National Gallery in London.

Gällnö



Gällnö I | auf Hahnemühle mit Rahmen | 40 x 50 cm | 2012/20

45



Gällnö II | auf Hahnemühle mit Rahmen | 40 x 50 cm | 2012/20

RITA THOMPSON

Warum donnert es?

Wem verdanken wir den Sonnenschein?

Und warum strafen uns die Götter mit Krankheit und Niederlage?

Zum Thema der diesjährigen Nexus-Ausstellung bietet sich in meinen Augen ein vertiefender Einblick in die nordische Götterwelt an; so nah und doch so fern scheint die Mythologie unserer germanischen Vorfahren. Nie als Religion im eigentlichen Sinne ausgerichtet, hat sie doch die Stürme der Zeit überdauert: die Christianisierung Europas, den Durchbruch der Naturwissenschaften und ihrer Erklärungen für Phänomene der Natur. Nichtsdestotrotz fesseln uns die archaische Kraft, die Dynamik und die Ursprünglichkeit ihrer Überzeugungen.

Götter, die wie Menschen erscheinen. Die lieben und streiten. Die Neid, Rache und Missgunst kennen. Die ihrer Familie treu sind und dennoch rigoros eigene Pläne verfolgen.

Auch ihren eigenen Untergang kennen die Götter bereits: Ragnarök, die Götterdämmerung.

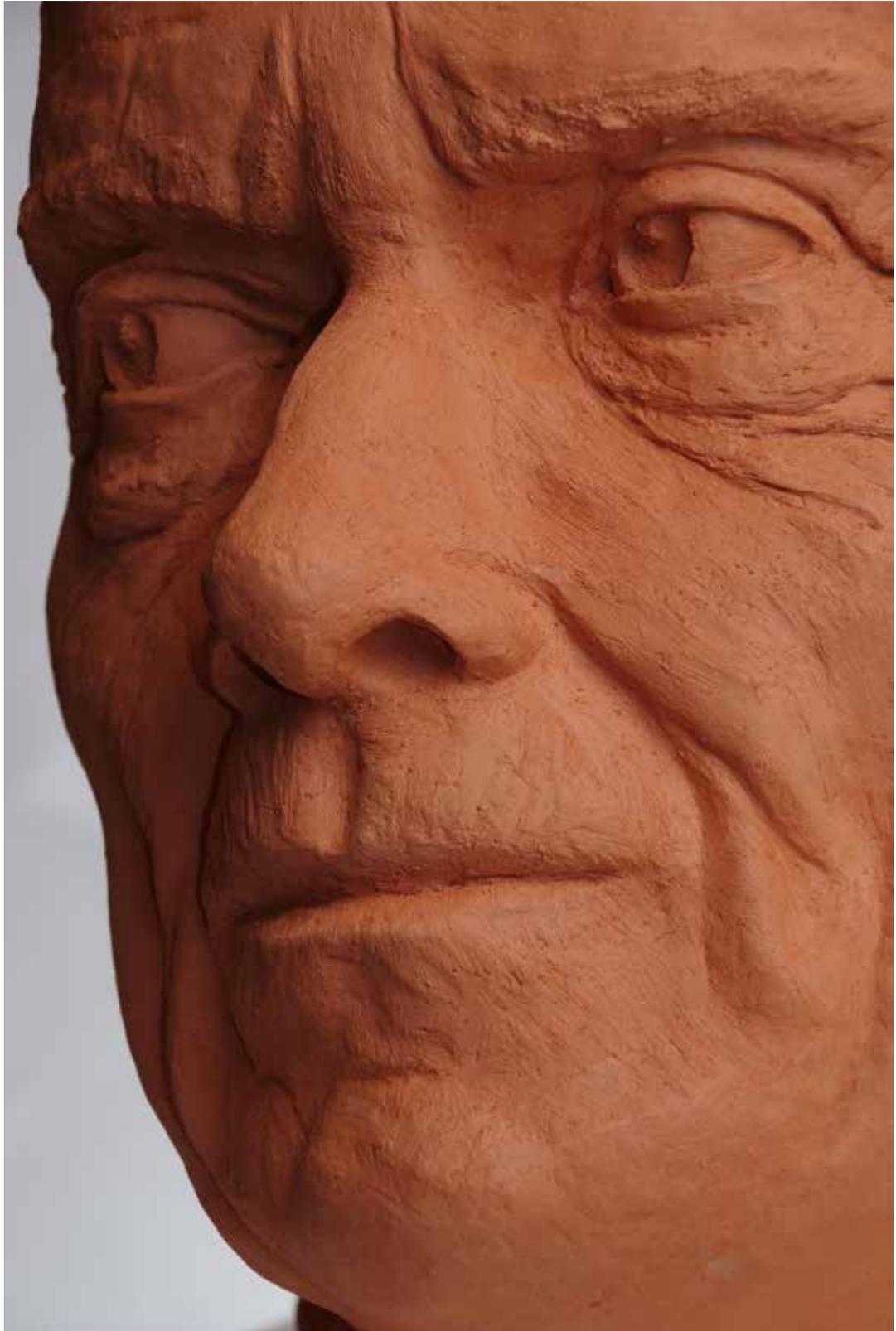
Die Götter werden sterben. Sie laufen sehenden Auges in ihren Untergang hinein und können ihn doch nicht verhindern. Auch sie nur ein Teil des ewigen Kreislaufes, den sie den Menschen abverlangen.

Hat der Untergang der Götter bereits stattgefunden? Sind sie noch da? Hören sie uns noch? Ist die Welt, wie wir sie kennen, bereits untergegangen? Ist sie bereits dabei, neu zu entstehen? Ohne Götter, ohne Menschen? Oder kann der Untergang noch verhindert werden? All diese Fragen erscheinen so vertraut...

Mit meinen vier keramischen Plastiken erstelle ich ein Gefühlsportrait der nordischen Götter.

Ich möchte ihre Erhabenheit zeigen, gleichsam ihre Verletzlichkeit, ihre Unvollkommenheit und damit den Bezug zu ihrer Menschlichkeit herstellen. Ich stelle das Antlitz in den Fokus. Dabei möchte ich auch die Endlichkeit nicht außer Acht lassen. Der Grundgedanke, dass wir letztendlich alle offene Gefäße sind, kam mir, als ich diese Arbeit begann, kurz nach dem Ausbruch der Corona Pandemie.

Ragnarök - die Götterdämmerung



VERA ZAHNHAUSEN

Nordlichter - bei diesem Thema hatte ich sofort Bilder im Kopf, die mich an einen langen, fünf-wöchigen Norwegen-Aufenthalt vor einigen Jahren denken ließen.

Diese unglaublich eindrucksvolle Landschaft ist mächtig, massiv, vereinnahmend und überwältigend - und doch so leicht, luftig und befreiend.

Wasser ist das bestimmende Element - natürlich das Meer, aber auch unzählige Flüsse und Wasserfälle im Landesinneren. Und hohe Berge und ein unendlicher Himmel.

In der Rückschau gibt es zwei Dinge, die für mich bestimmend sind in der Landschaft des Nordens: die Weite und die Ruhe, die sich in mir dadurch ausgebreitet hat.

Diesen Eindruck von Weite und Ruhe möchte ich gerne in meinen Bildern transportieren.

48



Ohne Titel | Öl, Acryl und Lackspray auf Leinen | 80 x 100 cm | 2020

Nordlichter



Ohne Titel | Acryl und Lackspray auf Leinen | 100 x 100 cm | 2020

ONLINE GALERIE DER ARK E.V.



Die heutigen Zeiten erfordern es, dass neue Wege beschritten werden müssen.

Es können keine Ausstellungen stattfinden, Galerien haben geschlossen ...

Seit Jahren sind wir im nördlichen Rheinland-Pfalz, national und international am kulturellen Leben beteiligt. Es sind vielfältige Projekte verwirklicht worden. Beispielhaft zu nennen sind die großen NEXUS Ausstellungen im Mittelrhein-Museum Koblenz und auf der Festung Ehrenbreitstein, die Ausstellung "Courage – 100 Jahre Frauenwahlrecht"....

Der Austausch mit anderen Kulturschaffenden bundesweit ist uns immer ein großes Anliegen.

So verbindet uns ein reger Austausch mit dem Verband Bildender Künstler Thüringen e.V.

Dass dies alles möglich war und wir einen Fußabdruck in der Kulturwelt hinterlassen konnten, verdanken wir unseren KünstlerInnen, die immer mit viel Engagement und Enthusiasmus diese Ausstellungen mit Leben gefüllt haben.

In all dieser Zeit sind sie uns sehr ans Herz gewachsen.

Da nun für sie eine schwere Zeit angebrochen ist und wir vermuten, dass die Normalität noch einige Zeit auf sich warten lässt, haben wir uns dazu entschlossen, eine SOFORTHILFEKASSE mittels der Webseite www.kunst-rlp.de zu gründen.

Aus den Erlösen unserer Online Galerie fließen 30% direkt der ark e.V. zu. Mit diesem Fond können wir unsere KünstlerInnen unterstützen, neue Projekte starten und weiterhin ein Beitrag für das kulturelle Geschehen in Rheinland-Pfalz leisten.

Koblenz, im Mai 2020



www.kunst-rlp.de



@kunstrlp



@kunstonline

KATALOG ZUR AUSSTELLUNG

NEXUS - Nordlichter Im Dialog mit nordischen Kulturwelten

Haus Metternich, Münzplatz, Koblenz

06. - 23. August 2020

ARBEITSGRUPPE RHEINLAND-PFÄLZISCHER KÜNSTLER E.V.

WWW.ARK-RLP.DE

IMPRESSUM:



Eva Maria Enders
Clemensstraße 16 56068 Koblenz
www.ark-rlp.de info@ark-rlp.de
www.facebook.com/ark.rlp

OBJEKTTEXTE:

Die Künstler

FOTOGRAFIE:

Die Künstler mit Ausnahme von:

Seite 47: ©Bill Thompson

GRAFIK-DESIGN:

Isa Steinhäuser

AUFLAGE:

750 Stück



KOBLENZ
VERBINDET.
Kultur- und
Schulverwaltungsamt



**KULTUR
SOMMER**
RHEINLAND
PFALZ

Jeanne Boden
Ines Braun
Eva Maria Enders
Klaus Hans Findl
Arek Głębocki
Firouzeh Görden-Ossouli
Christel Hermann
Rolf A. Klünter
Colin Murphy
Dierk Osterloh
Daniela Polz
Claudia Pomowski
Ulrike von Quast
Aloys Rump
Stefanie Schmeink
Jan Schröder
Inke Steinacker
Isa Steinhäuser
Iris Stephan
Helke Stiebel
Rita Thompson
Vera Zahnhausen

ark

arbeitsgruppe rheinland-pfälzischer künstler e.V.